

heimatgruss

Ausgabe 241

Gemeindebrief der
Evang. Kirchengemeinde
Keltern-Dietlingen

November 2006



ALLES HAT SEINE ZEIT ...

ALLES HAT SEINE ZEIT ...

Impressionen von der Verabschiedung der Pfarrfamilie Zimmermann am 15. Oktober 2006



Bürgermeister Ulrich Pfeifer



Anneliese Raupp als Vertreterin der Grund-, Haupt- und Werkrealschule Dietlingen



Geduldig reihen sich Schuldekan Thomas Schwarz, sowie zwei Vertreter des Kelterner Forums, Rainer Eberle und Peter Zeppenfeld in die Reihe derer ein, die sich persönlich verabschieden wollen.



Pfarrer Maisenbacher für den Arbeitskreis christlicher Kirchen und Notfallseelsorge, sowie Pfarrer Lange aus Ellmendingen.





Gemischter Chor, zusammengestellt aus sechs Gemeindegruppen singt das Lied "Keinen Tag soll es geben ...".

Pfarrer Bundschuh und Herbert Böhm von der Katholischen Gemeinde Heilige Familie Kelttern.



Die Kinder des Uhland- und Oberlin-Kindergarten kamen, um "ihrem" Pfarrer Zimmermann ein Abschiedsständchen zu bringen.

Die Jugendlichen bringen ihren Dank auf ihre eigene Weise, in Form von Sketchen, zum Ausdruck.



Manfred Schwarz, Obmann des Posaunchors.





Dr. Andreas Dittrich, Vorsitzender des Kirchengemeinderates, kommt in seinem Grußwort noch einmal auf das Motto "Alles hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit und abbauen hat seine Zeit" zurück. Er überreicht Pfr. Zimmermann einen Dietlinger Taufstein en miniature aus Ton mit einer Kupferschale ausgekleidet.



Klaus Zimmermann bedankte sich bei allen, die ihn in den letzten Jahren begleitet haben und vor allem bei seiner Frau Ulla für deren "inneres Mitgehen", ohne das es nicht möglich gewesen wäre, Pfarrer einer großen Gemeinde zu sein, mit der Intensität, wie er es versucht hat.



Viele, sehr viele Menschen sind am Sonntag mitten im Oktober und mitten am Tag in die Andreaskirche gekommen um Pfarrer Klaus Zimmermann ein letztes Mal in seiner 15-jährigen Amtszeit in der Dietlinger Kirchengemeinde predigen zu hören und sich von ihm und seiner Familie zu verabschieden: Menschen von fern und nah, Menschen, die die Familie Zimmermann in den letzten Jahren beruflich oder privat begleitet haben, Menschen, die ihr nahe standen, Menschen, die zur evangelischen Kirchengemeinde gehören oder einfach zum Dorf, Menschen, denen es ein besonderes Anliegen war, bei der Verabschiedung mit dabei zu sein um die Verdienste und das große Engagement von Ulla und Klaus Zimmermann zu würdigen. Passend dazu predigte Pfarrer Zimmermann über einen Predigttext aus Jakobus 2: "Haltet den Glauben an Jesus Christus, unseren Herrn der Herrlichkeit, frei

von allem Ansehen der Person.", einem Text, über den er in seiner Dietlinger Zeit noch nie gepredigt hatte und den er in folgenden zwei Gedanken entfaltete: "1. Der Glaube an Christus befreit vom Ansehen der Person und 2. Im Glauben an Christus empfangen wir Ansehen bei Gott." In seinen Ausführungen ging es Pfarrer Zimmermann nicht darum, Menschen die ihnen zustehende Höflichkeit zu verweigern, es war ihm vielmehr wichtig, bewusst zu machen, dass die Menschen allein von und durch Gott ihre Würde und ihr Ansehen bekommen und eben nicht durch ihren gesellschaftlichen Status oder ihre Leistungen. So könne schließlich eine christliche Gemeinde, deren Mitte Christus, die Liebe Gottes in Person, ist und die durch Christus befreit und befähigt ist, andere barmherzig und wohl gesonnen anzusehen, zu einem solchen Ort werden, wie Frieder Gutscher ihn in einem Lied besingt:

"Dort wächst ein Haus des Friedens, dort wächst ein weiter Raum, wo Menschen Heimat finden, dort wächst ein Lebensbaum." Dieses Lied wurde dann von Andreas Dittrich vorgetragen. Posaunenchor und der Singkreis gestalteten den Gottesdienst insgesamt mit und gaben diesem einen festlichen Rahmen. Im Anschluss an die Predigt verabschiedete Dekan Tilmann Finzel das Pfarrerehepaar feierlich und segnete sie. Die Kinder der beiden evangelischen Kindergärten eröffneten den Reigen derer, die sich bei Ulla und Klaus Zimmermann durch ein Lied, ein Grußwort oder einen Sketch bedankten und ihnen viele Geschenke und beste Wünsche mit auf ihren Weg nach Bammental, ihrer neuen Wirkungsstätte, gaben.

Bärbel Storz



Reinhard Nittel, Vertreter
der örtlichen Vereine.



Zu guter Letzt kann sich Pfarrer Zimmermann ein Gläschen
gemeinsam mit seinen Feuerwehr-Kollegen gönnen. Die Feuer-
wehr hatte freundlicherweise die Bewirtung übernommen.



ALLES HAT SEINE ZEIT ...

Liebe Dietlinger Gemeindeglieder!

Es soll in Deutschland die "schreckliche kaiserlose Zeit" gegeben haben. Ich habe bisher nicht herausgefunden, wann das genau war; was Sie aber wissen ist, dass es nun die "pfarrerlose Zeit" in Dietlingen zu überbrücken gilt. Diese muss jedoch nicht "schrecklich" sein. Und warum nicht? Als "rüstiger Rentner" stehe ich für Sie bereit. Sie brauchen bloß anrufen über das Pfarramt oder direkt (07083 / 93 29 99) und ich kann mich um Sie kümmern! Überdies gibt es in der Kirchengemeinde so viele ehrenamtliche Mitarbeiter und Ansprechpartner, allen voran die Ältesten, so dass die Gemeindearbeit reibungslos weiter geht. Und dann, liebe Gemeinde: Sie sollen schon auch ein wenig trauern und spüren, dass Ihnen Ihr Pfarrer fehlt! Niemand ist einfach zu ersetzen. Wir sind überein gekommen, dass ich für die Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen und Trauerfälle zuständig bin, Gottesdienste halte, Krankenbesuche und im Benehmen mit dem Vorsitzenden die Verwaltungsaufgaben wahrnehme. Mit meiner Frau zusammen werden wir den Seniorenkreis gestalten. Großer Dank gebührt Diakon Rolf Pfeffer. Er führt den Konfirmandenunterricht weiter. Und

Pfarrkollege Manfred Ederle gibt neben seiner großen Gemeindearbeit in Langenalb noch ein paar Religionsstunden an der Grund- und Hauptschule Dietlingen.

Nun wird Sie vor allem interessieren: Wann bekommt Dietlingen wieder einen neuen Pfarrer?

Ich nehme an, dass der neue Pfarrer frühestens Ostern 2007, also Anfang April, feststeht und spätestens Anfang September in sein Amt eingeführt wird. Auf keinen Fall wird es zwei Jahre dauern wie manche meinen! Aber ich bin kein Prophet! Wenn ich mich irren sollte und ein junger dynamischer Pfarrer mit Frau und kleinen Kindern das geräumige Pfarrhaus schon ab Ostern "bevölkern" würde, so freue ich mich mit Ihnen!

Wie kommt die Gemeinde zu einem neuen Pfarrer oder einer Pfarrerin? Zunächst hat der Kirchengemeinderat eine Beschreibung der Pfarrstelle über den Bezirkskirchenrat zur Veröffentlichung im "Gesetzes- und Verordnungsblatt" an den Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe geschickt. Dieses Blatt erscheint alle Monate und wird von allen Pfarrern der Landeskirche gelesen. In unserem Fall finden Pfarrer wohl erst nach

Weihnachten Zeit und Muse. Innerhalb von fünf Wochen muss sich dann jemand bewerben, anschließend vorpredigen, sich vorstellen und kann gewählt werden. Wenn sich niemand meldet, kann die Pfarrei ein zweites Mal ausgeschrieben werden. Ich bin aber überzeugt davon, dass dies nicht nötig sein wird. (Wir werden ja auch ein wenig tätig und werden Ausschau halten "unter den Töchtern des Landes".) Auch Sie können etwas tun: beten, dass sich eine Frau oder ein Mann meldet "nach dem Herzen Gottes".

Und was könnte ich Ihnen noch an Tröstlichem sagen?

Halten wir's mit dem Apostel Paulus. Er ruft der Gemeinde zu Korinth zu: "Darum, meine lieben Geschwister, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn" (1. Korinther 15, Vers 58).

Mit herzlichen Grüßen
von Haus zu Haus

Ihr Hans-Dieter Pöbel



Alle Menschen haben das Recht auf ein menschenwürdiges Leben ohne Hunger und Armut.

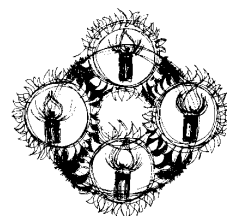
Aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung gewinnt der Einsatz für die Rechte der Armen und Benachteiligten immer stärker an Bedeutung für die Arbeit von "Brot für die Welt". Mit unserer Projekt-, Lobby- und Kampagnenarbeit wollen wir den Menschen in den Ländern des Südens sowie hier bei uns Mut machen, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Mit Ihrer Unterstützung können wir viel bewegen.

Jedem Heimatgruss ist eine Spendentüte beigelegt, die Sie während der Advents- und Weihnachtszeit in den Gottesdiensten bzw. im Pfarramt abgeben können oder einfach per Überweisung an: Evang. Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Konto-Nr. 131 528 02 bei der Volksbank Wilferdingen-Keltern e.G., BLZ 666 923 00, Hinweis: Brot für die Welt. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

SPÄTSCHICHTEN

Herzliche Einladung
zu besinnlichen Andachten
in der Adventszeit



1. Dezember 2006
8. Dezember 2006
15. Dezember 2006

Freitags / 20.30 Uhr
Andreaskirche

"Dort wächst ein Haus des Friedens ..."

Besuch bei der Grausteiner Partnergemeinde

Neun Gemeindemitglieder - das Pfarrerehepaar Klaus und Ulla Zimmermann, die Ältesten Karin Bischoff, Andreas Dittrich, Marion Schindler, Bärbel Storz, Brigitte Tischhauser, sowie Martha Bischoff und Manfred Tischhauser - machten sich am Samstag, den 30. September frühmorgens auf den Weg nach Graustein in die Niederlausitz, um bei der Einweihung der neuen Gemeinderäume an der Grausteiner Kirche dabei zu sein.

Nach gut neunstündiger Zugfahrt wurden wir vom dortigen Ältestenkreis und anderen Gemeindegliedern auf das herzlichste willkommen geheißen; Kaffee und Kuchen erwartete uns, ebenso eine Reporterin der Lausitzer Rundschau, deren Bericht wir am Montag darauf in der Zeitung lesen konnten.



Alle, sowohl diejenigen, die die Grausteiner Kirche aus früheren Zeiten kannten als auch die, welche die Partnergemeinde das erste Mal besuchten, waren überrascht und begeistert davon, wie harmonisch sich der mit viel Glas gestaltete Vorbau in das Gesamtgefüge der Kirche anpasst. Die wunderbare Herbstsonne tat ihren Teil dazu, um die "Winterkirche", wie der Vorbau auch genannt wird, im schönsten Glanz erstrahlen zu lassen.

Nach einem ausgiebigen Spaziergang um das circa 500 Einwohner zählende Dorf herum und einem gemeinsamen Abendessen in einem der beiden neuen Gemeinderäume bezogen wir müde und erfüllt von den ersten Eindrücken unsere liebevoll hergerichteten Privatquartiere. Ganz unter dem Motto "Sorget nicht ..." stand am Sonntagmorgen der feierliche

Einweihungsgottesdienst, zu dem viele Besucher sowohl aus Graustein als auch aus den Nachbardörfern Schönheide und Groß Luja erschienen waren. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer i. R. Klaus Sorge, bis 1993 in Graustein tätiger Gemeindepfarrer, gehalten und von Chor, Flötenkreis und Posaunenchor stimmungsvoll mitgestaltet. Pfarrer Sorge sprach in seiner Predigt von der doppelten Sorge, die die Gemeinde habe: Zum einen habe sie ihn, Pfr. Sorge, heute eingeladen, zum anderen habe die Gemeinde trotz der Freude und der Erleichterung über den gelungenen Ausbau ihrer Gemeinderäume die Sorge, wie es mit dem Gemeindeleben der gerade mal 212 Gemeindemitglieder zählenden Grausteiner Gemeinde und der 227 zählenden Gemeinde aus Groß Luja weitergehen könne. Fehlt doch der Nachwuchs in der Gemeinde und ein Pfarrer oder eine Pfarrerin, da die Stelle nach dem Weggang von Pfarrer Krüger nicht mehr neu besetzt werden kann. Pfarrer Ehrenfried Krüger war 1993 Nachfolger von Pfarrer Sorge und war bis August für die Grausteiner Gemeinde zuständig. Die Gemeinde wird zurzeit pfarramtlich von Cottbus aus mitversorgt, wie es auf Dauer weitergehen wird, ist ungewiss. Pfarrer Krüger, welcher den Ausbau der Gemeinderäume angeregt hatte, konnte bei der Einweihung selbst nicht dabei sein, ließ jedoch herzliche Grüße ausrichten. Er trat seinen Dienst in der sächsischen Landeskirche zum 1. September an.



Im Anschluss an den Gottesdienst segnete Pfarrer Sorge die neuen Räume. Andreas Dittrich überreichte als Geschenk der Dietlinger Gemeinde eine eingeraumte Jahreslosung mit der Bemerkung: "Die Jahreslosung wechselt jedes Jahr, der Rahmen bleibt ...", und trug das Lied von Frieder Gutsche "Dort wächst ein Haus des Friedens" mit Gitarre vor. Der Sonntagnachmittag stand ganz unter den Eindrücken des Braunkohle - Tagesbaus, welchen wir unter sachkundiger

Führung von Herrn Christ's Schwager "Eckart" besichtigten. Besonders beeindruckend erwies sich der Lausitzer Findlingspark Nochten, ein kunstvoll gestalteter, großflächig angelegter und europaweit einmaliger Landschaftsgarten mit circa 3000 Findlingen. Der Park soll demonstrieren, wie die Rekultivierung der unter dem Tagebau stark in Mitleidenenschaft gezogenen Landschaft aussehen könnte.



Am Montag schließlich machten wir einen Ausflug in den Spreewald und hatten in Herrn Franke einen sehr angenehmen und kompetenten Kahnführer. Das Wetter war uns wohl gesonnen, sodass wir die Fahrt auf den Kanälen der Spree ohne Regen genießen konnten.

Seien es die Mahlzeiten in den Gemeinderäumen mit Kaffee und Kuchen, belegten Brötchen, Bockwurst, Hähnchenschlegeln und selbst gemachten Salaten oder das Mittagessen im Gasthof "Zum Dorfkrug Schönheide" oder im Spreewald: Wir wurden von unseren Gastgebern bestens versorgt und wollen uns an dieser Stelle noch einmal vielmals für die liebevolle und herzliche Aufnahme bedanken.

Es versteht sich von selbst, dass der Abschied am Dienstagmorgen schwer fiel, die Grausteiner hätten uns gerne noch soviel mehr von ihrer Umgebung gezeigt. Grund genug, ein nächstes Mal zu kommen. Und auch in unserer Dietlinger Gemeinde wird es in der kommenden Zeit genug Ereignisse geben, zu denen die Grausteiner Gemeinde herzlich eingeladen ist.

Die Grausteiner Gemeinde lässt die Dietlinger Gemeinde vielmals grüßen und bedankt sich bei ihr sowohl für die materielle als auch die Unterstützung im Gebet. Mögen auch in den kommenden Jahren interessante und intensive Begegnungen zwischen beiden Partnergemeinden stattfinden.

Benefizkonzert für den Nachwuchs

Posaunenchor und Trompeten-Solist unterstützen die Jugendarbeit

"Das war ein wunderschönes Musikerlebnis, Kompliment an die Mitwirkenden", "der Posaunenchor ist gut in Schuss" - mit anerkennenden Worten brachten zahlreiche Besucher in der Dietlinger Andreaskirche ihre Begeisterung über das Benefizkonzert zu Gunsten der Nachwuchsarbeit im Posaunenchor zum Ausdruck.

Unter der Leitung des Dirigenten und Dietlinger Organisten Lothar Stängle präsentierten 28 Bläserinnen und Bläser im Alter von 11 bis 65 Jahren ein festliches Konzert, das gekennzeichnet war vom hohen musikalischen Können des Ensembles und des Trompeten-Solisten Martin Fuchs. Mit Stücken wie Sonata in B-Dur von Albinoni oder mit La Paix aus Händels Feuerwerksmusik und Trumpet Voluntary von Stanley ließen die versierten Musiker das Konzert zu einem Hörgenuss werden. Mit klassischen und kirchenmusikalischen Stücken beeindruckten die Mitwirkenden die rund 150 Besucher.



Posaunenchor on tour

Wanderausflug in die Pfalz

Am Sonntag, den 8. Oktober, trafen wir uns zum Gottesdienst in der Andreaskirche. Den letzten Gottesdienst von Pfarrer Zimmermann begleiteten unsere Jungbläsergruppe. Zum ersten Mal spielten sie unter der Leitung von Katharina und Ingrid Stängle in einem Gottesdienst. Anschließend fuhren wir bei wunder-

schönem Wetter in die Pfalz. Nördlich von Landau trafen wir uns beim Ramberger Waldhaus, wo wir auch nach einer anstrengenden "Wanderung" (15 Minuten) sofort einkehrten. Den Auto- und Menschenmengen nach zu urteilen hatten wir die Idee, in die Pfalz zu fahren, nicht alleine. Zum Glück hatte unser

Dazu passte die informative Moderation Lothar Stängles zu den alten Meistern von Vivaldi bis Mozart, aber auch zu neuzeitlichen Komponisten wie Traugott Fünfgeld und Ulrich Knörr. Welches Musikerlebnis die Besucher erwarten würde, verdeutlichte bereits eingangs Posaunenchor-Obmann Manfred Schwarz mit den Worten Heinrich Heines: "Was ist Musik? Sie steht zwischen Gedanken und Erscheinung. Als dämmernde Vermittlerin steht sie zwischen Geist und Materie. Sie ist beiden verwandt und doch von beiden verschieden. Sie ist Materie, aber Materie, die des Raumes entbehren kann."

Theo Ossmann



Mission mit Posaunenständchen

Vor 150 Jahren geboren - Pastor Johannes Kuhlo

In den Arbeitervierteln der Industriestädte in Preußen und Westfalen hielt man wenig von frommen Predigten, als noch Kaiser Wilhelm II. regierte und die Kirche scheinbar komplett mit der staatlichen Obrigkeit paktierte. Doch da gab es einen Pastor namens Johannes Kuhlo, der sich wenig um die gegenseitige Berührungsangst scherte und eine originelle Art des Missionierens entwickelte: Er zog mit einem Posaunenchor durch die Lande und sorgte am Sonntagmorgen erst einmal für Ärger. Kuhlo: "Wir blasen zunächst ein kurzes Liedchen, zum Beispiel einen Vers von 'Tochter Zion'. Sofort fliegen die Fenster auf, verwunderte, aber auch hin und wieder wütende Gesichter kommen zum Vorschein, jedoch ehe ein Mund loslästern kann, rufe ich: 'Liebe Leute, wir möchten euch ein Ständchen bringen, dürfen wir euch noch eins blasen?' Sobald sie nun in dem so heiß begehrten Herrengefühl endlich einmal etwas zu erlauben haben, wird die Erlaubnis gerne erteilt."

Und dann ging es Schlag auf Schlag: "glaubensstärkende" Lieder, "missionarische Predigten" und immer wieder Choräle. Laut Kuhlo "die einzigen Predigten, mit denen man noch an die der Kirche Entfremdeten herankommen kann".

Ganz schön trickreich, der Pastor Kuhlo. Aber er war überzeugt, eine Botschaft für die vom Leben enttäuschten Proletarier zu haben, die Botschaft von Got-

tes Liebe für jeden Menschen, die - ernstgenommen - auch die Gesellschaft und die politischen Strukturen verändert.



Der Vater der Posaunenarbeit, Johannes Kuhlo (Foto: epd bild)

Die Posaunenchorbewegung, heute mit 5.000 Chören ein lautstarkes Markenzeichen der Evangelischen Kirche in

Deutschland, feiert am 8. Oktober dankbar den 150. Geburtstag ihres Gründers. Denn der Pfarrerssohn Johannes Kuhlo, geboren am 8. Oktober 1856 im westfälischen Gohfeld (heute ein Ortsteil der Stadt Löhne), erwies sich als kreatives Organisationstalent.

Er erfand die sogenannte "Klavierschreibweise" für Trompeten und Hörner, bei der die Noten in der tatsächlich erklingenden Tonhöhe geschrieben werden - was das harmonische Zusammenspiel von Gemeinde, Orgel, Chor und Posaunenchor sehr erleichtert.

Kuhlo, geprägt von der Minden-Ravensberger Erweckungsbewegung und politisch leider den Nationalsozialisten zugetan, ein Original mit einer resoluten Vorliebe für praktische Kleidung und vegetarisches Essen, begann als Anstaltspfarrer in Bethel und verbreitete seine Posaunenchorbewegung später in ganz Deutschland.

In seinem Buch "Posaunen-Fragen" (1909) beantwortete er besorgte Fragen wie die, ob das Posaunenblasen der Gesundheit schade. Kuhlo: "Durchaus nicht!" Wer in seinem Gütersloher Gymnasialposaunenchor eingetreten sei, "konnte nach kürzester Zeit viel weiter tauchen."

Christian Feldmann

Wanderführer Manfred Schwarz Tische reserviert, so dass wir gemütlich und gut essen konnten.

Wir sind tatsächlich noch gewandert - bis zur nächsten Hütte!

Dazwischen erklimmen wir noch die Burgruine Neuscharffenneck, von wo wir einen herrlichen Rundblick genießen durften.

In der Landauer Hütte tranken wir Kaffee und ähnliches, bevor wir wieder zu unserem Ausgangspunkt zurück liefen. Da wir schon ziemlich spät an unseren Fahrzeugen ankamen, ließen wir die letzte Einkehr ausfallen und fuhren mit all den anderen Ausflüglern wieder über den Rhein.

Dirk Bischoff





Ökumenische KinderBibelWoche

"Servus Paulus ..." auf den Spuren des Apostels

Die Global Gang ist der Internetauftritt für Kinder und Jugendliche von "Brot für die Welt". Die Global Gang sind die fünf Freunde Toni, Kim, Maria, Francis und Pascal. Und nicht zu vergessen, Störtebeker, der Hund. Die Global Gang das sind nicht nur die fünf Freunde. Sie haben die Gang zwar gegründet, Mitglied kann aber jeder werden.

"Brot für die Welt" will mit dem neuen Auftritt Kinder und Jugendliche ansprechen. Kommt mit zu Kurt, dem Entwicklungshelfer, der anschaulich Projekte von "Brot für die Welt" vorstellt. Oder lest gemeinsam mit der Gang, wie der Lebensalltag von Kindern in Afrika, Asien oder Lateinamerika aussieht. In der Community könnt Ihr außerdem in verschiedenen Foren Eure Meinung äußern.

Wie in jeder ordentlichen Gang gibt es natürlich auch ein paar Regeln. Wir haben lange gegrübelt. Rausgekommen ist dabei schließlich der "Global Gang-Ehrenkodex", an den sich alle Mitglieder halten: Als Mitglied der Global Gang

- behandle ich alle Menschen fair
- egal woher sie sind
- egal ob sie Junge oder Mädchen sind
- egal welcher Religion sie angehören
- egal wie sie aussehen
- setze ich mich für andere ein und helfe ihnen
- wende ich mich gegen Gewalt und Ungerechtigkeit

Mit diesen Regeln ist die Global Gang aktiv. Und zwar nicht nur im Internet. In ganz Deutschland tun sich immer wieder Global Gang-Mitglieder zusammen, um gemeinsame Aktionen zu starten. Wenn du dich auf der Website ein wenig umschaust, wirst du sicher die eine oder andere Aktion entdecken!

Als neues Mitglied der Global Gang erhältst du ein tolles Starterpaket und deinen eigenen Global Gang-Geheimausweis! Und das Beste daran ist: In der Global Gang zu sein kostet keinen Cent. Und wenn du irgendwann wieder raus möchtest aus der Gang - egal aus welchem Grund - ist das überhaupt kein Problem: Du kannst dich online jederzeit wieder abmelden. Und noch was: Deine E-Mailadresse bleibt natürlich geheim die verraten wir niemandem weiter. Großes Global Gang-Ehrenwort!

Nehmt teil an den Abenteuern der Global Gang unter www.global-gang.de

In den Herbstferien hefteten sich über 90 Kinder, vier Tage lang zusammen mit dem römischen Geheimagenten Cleverus, auf die Spuren des Apostels Paulus, um das Geheimnis der ersten Christen zu entdecken. Dabei erlebten sie in biblischen Theaterszenen wie die ersten Christen durch den Geist Gottes Mut und Kraft bekamen, Paulus zum Zeugen von Jesus wurde, das Lob Gottes Gefängnismauern einstürzen ließ und die Christen in Notsituationen zusammenhielten. Im Familiengottesdienst am Sonntag wurde die Hoffnung des Glaubens deutlich, als

Paulus zum Retter für die in Seenot geratene Schiffsbesatzung wurde. Etwa 30 Mitarbeitende waren seit den Sommerferien vor und hinter den Kulissen (nicht nur) im Oberlinhaus und im katholischen Gemeindehaus im Einsatz, darunter auch die Jugendlichen vom Teeniekreis, die sich der Theaterszenen annahmen, aber auch die erfahrenen Gruppenleiterinnen in den Gesprächskreisen, bei Bastel- und Spielangeboten unterstützen konnten.

Christiane Bach





Taufen



Hochzeiten



Beerdigungen

Spenden & Gaben

In der Zeit vom 10. Juni bis zum 27. Oktober 2006 sind im Pfarramt folgende Spenden eingegangen:

Wo am Nötigsten: 4.618,68 Euro, Seniorenarbeit: 692,52 Euro, Konfirmanden-Spende für Christoffel-Blindenmission: 580 Euro, Konfirmanden-Spende für Sozialstation Keltern: 325 Euro, Halbbatzen-Kollekte: 265 Euro, Partnergemeinde Graustein: 900 Euro, Posaunenchor: 200 Euro, Jungbläser-Ausbildung: 546 Euro, Weltbibelhilfe: 96 Euro, Diakonie-Sammlung: 325 Euro, Elektrische Glockenanlage: 1.000 Euro, Heimatgruss Nr. 240: 839,06 Euro, Oberlinhaus: 100 Euro, Taizé-Liederbücher: 100 Euro, Flohmarkt Uhland-Kinder-garten: 1.110,55 Euro, Bedürftige: 200 Euro, Projekt Costa Rica: 460 Euro, Telefon-Seelsorge anlässlich der Verabschiedung von Pfarrer. Zimmermann: 1.003 Euro, Erlös Gemeindefest: 1.530,47 Euro.

Allen Spendern sagen wir ein herzliches Dankeschön.

Impressum

Herausgegeben von der Ev. Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen, Telefon 0 72 36 / 98 02 44, Telefax 0 72 36 / 98 02 43.
V. i. S. d. P.: Andreas Dittrich, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen.

e-mail: pfarramt@ev-kirche-dietlingen.de

Homepage: www.ev-kirche-dietlingen.de

Layout: Harald Ulmer, Mozartstraße 13/1, 75210 Keltern-Dietlingen.

e-mail: heimatgruss@ev-kirche-dietlingen.de

Druck: Baur Druck GmbH, Dieselstraße 15, 75210 Keltern-Dietlingen.

Auflage: 1.220 Exemplare.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Keltern-Dietlingen.

Spendenkonto: Konto-Nr. 13 152 802, Bankleitzahl 666 923 00, Volksbank Wilferdingen Keltern, Kennwort: Heimatgruss.

Informations- und Materialdienste: "Der Gemeindebrief" und "Image - Ökumenischer Dienst für Pfarr- und Gemeindebriefe".

Redaktionsschluss der Ausgabe 242: Donnerstag, 1. Februar 2007 / 17.00 Uhr.

19. November 2006 / Vorl. So. d. Kirchenj.

- 9.30 Uhr Gottesdienst.
16.30 Uhr Pfiffiger Gottesdienst für kleine Leute mit Fiffi der Kirchenmaus.

22. November 2006 / Buß- und Betttag

- 19.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Abendmahls.

26. November 2006 / Letzter So. d. Kirchenj.

- 9.30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Singkreises.
11.00 Uhr Taufgottesdienst.
19.30 Uhr Geistliche Abendmusik mit den Singkreisen Dietlingen und Weiler.

3. Dezember 2006 / 1. Advent

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Abendmahls.
9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag.

10. Dezember 2006 / 2. Advent

- 9.30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores.

17. Dezember 2006 / 3. Advent

- 9.30 Uhr Gottesdienst.

24. Dezember 2006 / Heilig Abend

- 15.30 Uhr Familiengottesdienst.
17.00 Uhr Christvesper unter Mitwirkung des Singkreises.
22.30 Uhr Christmette in der Kirche.

25. Dezember 2006 / 1. Christtag

- 9.30 Uhr Gottesdienst.

26. Dezember 2006 / 2. Christtag

- 9.30 Uhr Gottesdienst.

31. Dezember 2006 / Altjahrsabend

- 17.00 Uhr Ökumenischer Jahresabschlußgottesdienst.

Informationen zu den weiteren Gottesdiensten entnehmen Sie bitte den entsprechenden Gemeindenachrichten.

Jahreslosung 2007

Gott spricht:

*Siehe, ich will ein Neues schaffen,
jetzt wächst es auf.
erkennt ihr's denn nicht?*



Jesaja 43, 19a

Mitarbeiterfest

Der Ältestenkreis möchte sich bei allen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde für ihr Engagement in diesem Jahr bedanken und lädt sie zum Mitarbeiter/innenfest am Montag, den 22. Januar 2007 um 19.30 Uhr im Oberlinhaus ein. An diesem Abend soll Gelegenheit sein, das Tun und Wirken der verschiedenen Gemeindegruppen wahrzunehmen, zu würdigen und den einzelnen Mitarbeitenden ein kleines "Danke - Schön" zu überreichen.

Bärbel Storz

GEISTLICHE ABENDMUSIK

Singkreis Dietlingen

Ewigkeitssonntag / 26. November 2006
19.30 Uhr / Andreaskirche Dietlingen

Zusammen mit dem Singkreis Weiler und Sängerinnen und Sängern aus dem Singkreis Ellmendingen geht der Dietlinger Singkreis mit Motetten und Chorälen durch das Kirchenjahr, beginnend mit Advent über Weihnachten, Epiphanias, Passionszeit, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten bis hin zum Ewigkeitssonntag.

Stichwort: Advent

Mit dem ersten Adventssonntag am 3. Dezember beginnt das neue Kirchenjahr. Der christliche Kalender wird geprägt von seinen drei Hauptfesten Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Die Adventszeit ist für Christen die Zeit der Vorbereitung auf die Feier der Geburt Jesu.

Das Wort Advent ist abgeleitet von dem lateinischen Wort "adventus" für Ankunft. Christen feiern in der Adventszeit das Kommen Gottes in die Welt. Nach christlichem Glauben wird Gott in Jesus von Nazareth als Mensch geboren. Jesus Christus wird damit zur Brücke zwischen Gott und den Menschen. Dies ist der Kern der christlichen Heilsbotschaft. Advent und Weihnachten wurden als christliche Jahresfeste erst relativ spät im 4. bis 5. Jahrhundert eingeführt.

Christbaum-Sammelaktion

Wie jedes Jahr wird sich auch nach dem kommenden Weihnachtsfest die Frage stellen: "Wohin mit dem ausgedienten Weihnachtsbaum?" Die Konfirmanden und Konfirmandinnen werden auch dieses Mal die Christbäume wieder einsammeln und zwar am Samstag, den 13. Januar 2007 ab 9.30 Uhr. Bitte legen Sie Ihre Christbäume ab 8.00 Uhr gut sichtbar an den Straßenrand und denken Sie daran, dass sich die Jugendlichen über eine kleine "Beigabe" freuen.

Bärbel Storz